



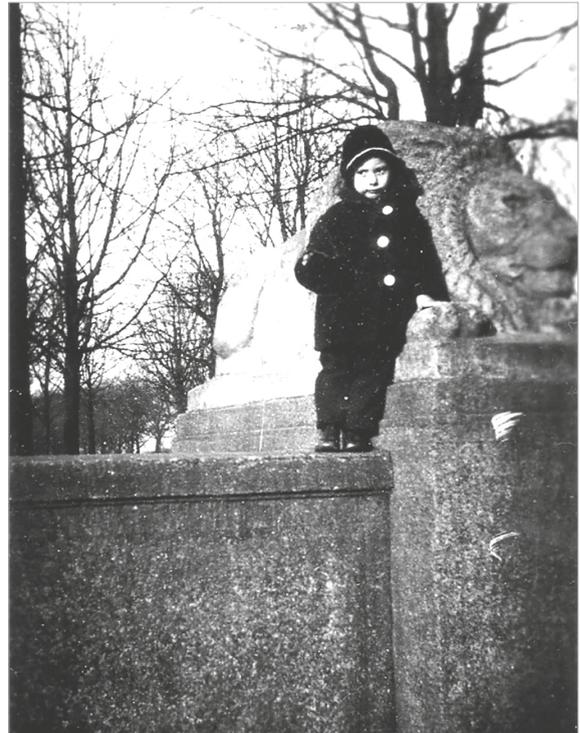
Im Sommer 1941 macht die 21jährige Hilde Heibach (am Schifferklavier) eine Tour durch den Park inklusive einer Kahnpartie.

September 1941

„Mit seinen Industrieanlagen, Eisenbahnverbindungen und Brücken gehörte Köln zur ‚Luftgefahrenzone I‘ und wurde durch das Luftverteidigungskommando 7 (seit September 1941 7. Flakdivision) vor Luftangriffen geschützt.

Die schweren Flakbatterien hatten ihre Stellungen auf freiem Feld in einem Abstand vom Schutzobjekt, die eine Feuerwirkung weit vor der Bombenabwurfzone ermöglichten. Einige Stellungen lagen allerdings auch zwischen bebautem Gebiet, z.B. am Aachener Weiher oder im Blücherpark²². Letztere befand sich etwa in der Höhe der Äußeren Kanalstraße. Insgesamt 100 Soldaten dürften hier tätig gewesen sein, um die zwei mal 6 Geschütze, Kaliber 8,8 cm zu bedienen. Die Doppelbatterie Nr. 1.381 und Nr. 2.477 (ab März 1944 Nr. 1.514) erfuhr durch leichte Flak ihre Sicherung. Der Befehlsstellung standen zwei Radargeräte zur Verfügung. An jedem Geschütz operierten vier Kanoniere und jeweils vier Munitionsschlepper (meist Russen) und Luftwaffenhelfer der HJ. Es muß geradezu von ‚blaugrauen Uniformen mit roten Spiegeln‘ gewimmelt haben. Wie fast alle Flakstellungen war auch die Batterie im Blücherpark abends ein beliebtes Ausflugsziel der weiblichen Jugend. ...

In der Flakstellung an der Äußeren Kanalstraße (Blücherpark) fiel eine Sprengbombe. Es wurden vier Soldaten getötet. Ebenfalls vier wurden verletzt.“²³



1942. Erika Pilick hat keine Angst vor dem Löwen



1942. Hilde Heibach, im Hintergrund der Blumengarten und das Platzplateau auf der Ehrenfelder Seite.